

Jugendringe im Bereich der Diözese Eichstätt

beziehen Stellung

Jugendarbeit braucht verlässliche Strukturen

Bezirks-, Kreis-, und Stadtjugendringe auf dem Gebiet der Diözese Eichstätt haben mit großer Besorgnis die Ankündigung der Bistumsleitung zur Schließung der Jugendstellen wahrgenommen. Dieser geplante Schritt stellt einen drastischen Einschnitt dar und gefährdet die kirchliche Jugendarbeit vor Ort.

Der BDKJ ist als großer Jugendverband ein wichtiger Bestandteil des Bayerischen Jugendrings und seiner Gliederungen. Daher hat ein Eingriff in seine Strukturen Auswirkungen auf die Jugendarbeit in den betroffenen Städten, Landkreisen und Bezirken.

Bedeutung katholischer Jugendarbeit

Die kirchliche Jugendarbeit nimmt in ihrem Bereich eine zentrale Rolle in der Entwicklung junger Menschen ein und ist dabei **weit mehr als nur ein Ort des spirituellen Wachstums**. Jugendarbeit ist grundsätzlich nicht nur Mittel zum Zweck (z. B. zur beruflichen Qualifikation oder zur Mitgliederbindung), sondern hat einen eigenständigen Wert. Jugendliche sollen sich entfalten, soziale Kompetenzen entwickeln und sich selbst verwirklichen können – ohne unmittelbaren Druck von außen oder bestimmte Erwartungen (vgl. § 11 des SGB VIII). Die wertvollen Möglichkeiten der Entwicklung, die Jugendarbeit bietet, sind besonders bedeutsam, da Jugendliche nach Halt und Werten suchen, die ihnen helfen, ihre Rolle in der Gesellschaft zu finden.

Bedeutung der Jugendstellen in der katholischen Jugendarbeit

Als Dachverband der katholischen Jugendverbände übernimmt der BDKJ eine bedeutende Rolle in der kirchlichen Jugendarbeit. Durch die Beschaffung von Fördermitteln, Ermöglichung von Teilhabe und politisches Engagement sorgt er dafür, dass die Jugendarbeit nicht nur finanziell, sondern auch gesellschaftlich gut aufgestellt ist. Dies ist nur möglich, weil es eine **bewährte und verlässliche hauptamtliche Struktur** gibt.

Ohne die Jugendstellen, deren kontinuierliche Unterstützung vor Ort, Schulungen und Anerkennung wird die Qualität und Nachhaltigkeit der Jugendarbeit gefährdet. Es ist daher entscheidend, eine gute hauptamtliche Struktur zu **erhalten**.

Veränderungen in Gesellschaft und Kirche erfordern sicherlich auch Anpassungen, die aber nur **unter Beteiligung aller Betroffenen** stattfinden können, um zu Gelingen.

Plädoyer für den Erhalt der Jugendstellen

Als Jugendringe sprechen wir uns für den Erhalt kirchlicher Jugendarbeit in ihrer gesellschaftlichen Dimension und zum Erhalt der entsprechenden Strukturen aus. Wir sehen darin zugleich eine Chance und eine Verpflichtung der Bistumsleitung.

Die katholische Jugendarbeit, die entsprechend § 11 des SGB VIII stattfindet, kommt nicht nur den Jugendlichen selbst zugute, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt, zur Wertevermittlung in unserer Gesellschaft und zur demokratischen Grundordnung. Der Erhalt und die Förderung der Strukturen, die diese Arbeit ermöglichen, sind gerade auch im Blick auf zukünftige Generationen unerlässlich.



A handwritten signature in blue ink that reads "Christian Löbel".

Christian Löbel, Vorsitzender



A handwritten signature in black ink that reads "Oğuz Taşdelen".

Oğuz Taşdelen, Vorsitzender



A handwritten signature in black ink that reads "Jürgen Preisinger".

Jürgen Preisinger, Vorsitzender



A handwritten signature in black ink that reads "Sascha Lagemann".

Sascha Lagemann, Vorsitzender



A handwritten signature in blue ink that reads "Sabine Heidler".

Sabine Heidler, Geschäftsführerin



A handwritten signature in blue ink that reads "Simon Volkert".

Simon Volkert, Vorsitzender



Maurizio Schneider, Vorsitzender



Marc Steinberger, Vorsitzender



Günter Fremuth, Vorsitzender



Tom Kirchdörfer, Vorsitzender



Günter Gastner, Vorsitzender



Annika Kupke, Vorsitzende



Markus Ott, Geschäftsführer